

**Gutachten für Frau Prof. Gudrun Schröfel
zur Vorlage beim Bundespräsidialamt**

Innerhalb der deutschen Chorszene ist Frau Prof. Schröfel eine Institution. Ihre künstlerische und pädagogische Bedeutung gründet sich auf folgende Arbeitsbereiche:

1. als langjährige Leiterin des Mädchenchores Hannover
2. als Hochschullehrerin
3. als Beraterin und Mitglied in zahlreichen Gremien
4. als Gutachterin und Jurorin in Wettbewerben und Verfahren.

Im Folgenden möchte ich die verschiedenen Bereiche darstellen im Bewusstsein, dass nicht alle Tätigkeiten von Frau Schröfel aufgeführt werden können, weil dies den Rahmen eines Gutachtens sprengen würde.

1. Prof. Gudrun Schröfel als Leiterin des Mädchenchores Hannover

Die zentrale Bedeutung, die Frau Schröfel deutschlandweit in der klassischen Musikszenen erlangt hat, liegt in der Tatsache einer unbestechlichen künstlerischen Ausrichtung auf sehr hohem interpretatorischen Niveau verankert, verbunden mit einer deutlichen Orientierung an pädagogischen Vorgaben. Ihr Geschick besteht darin, Leistungsanforderungen an die Sängerinnen zu stellen, die zunächst als Überforderung erscheinen, dann aber doch eingelöst werden. Ein derartiges Unterfangen ist jedoch nur möglich, wenn es eine in sich stimmige Gesamtkonzeption gibt, die über die regelmäßigen wöchentlichen Chorproben hinausgeht und in einem ausgeklügelten Fördersystem bereits der Grundschulkinder beginnt. So besteht der Mädchenchor Hannover aus einer Chor- und Singschule, aus der heraus der Konzertchor das „Instrument“ ist, das über die größte Öffentlichkeitsausstrahlung verfügt. Denkbar allerdings diese Ausstrahlung nur dann, wenn zu den Chorproben ein in sich stabiles, verpflichtendes Element hinzu kommt: die systematische Stimmschulung in der Einzel- und Gruppenförderung. Dieses in sich konsistente musikpädagogische Konzept geht ganz wesentlich auf Gudrun Schröfels Initiative zurück und gilt seither für viele Kinder- und Jugendchöre als maßstäbesetzend.

Bereits aus ihrer künstlerischen Biographie lässt sich die heutige Bedeutung von Frau Schröfel erklären. Sie übernahm schrittweise die Leitungsaufgabe des Mädchenchores Hannover, die sie von 1999 bis 2019 inne hatte. Zunächst gehörte sie selbst als Sängerin zu den ersten Mädchen des von Heinz Hennig und Ludwig Rutt gegründeten Mädchenchores Hannover. 10 Jahre lang arbeitete sie dann parallel zu ihrem Gymnasiallehramt an der Goethe-Schule Hannover in den 70er Jahren als Stimmbildnerin sowohl beim Mädchen- wie beim Knabenchor. Von 1978 bis 1998 leitete sie zusammen mit dem Gründer Ludwig Rutt den Mädchenchor, anschließend übernahm sie diese Aufgabe ganz.

In dieser Zeit spätestens wurde der internationale Rang des Mädchenchores Hannover deutlich, der zu zahlreichen Einladungen auf Festivals, und zu Fernseh- und CD-Produktionen führte.

Entscheidend jedoch ist die Konzeption, die sowohl eine Breiten- wie auch eine Spitzenbildung im Auge hat; musikalisch wichtig ist am Konzept von Frau Schröfel, das Singen als ein Urbedürfnis des Menschen zu wecken und zu pflegen. Der unbedingte künstlerische Anspruch richtet sich dann nach der jeweiligen Begabung. Was in der Singschule angelegt wurde, bekommt die Möglichkeit, zusätzlich eine weitere Vertiefung zu erfahren — eben als Möglichkeit und nicht als Zwang.

Allein die gewonnenen Internationalen Chorwetibewerbe wie der „Guido d'Arezzo“ / Italien sprechen ebenso für sich wie der viermalige 1. Preis beim Deutschen Chorweitbewerb. Hier nur ein Auszug aus weiteren internationalen Wettbewerben:

BBC-Wettbewerb London „Let the Peoples Sing“ - 1. Preis

Internationaler Chorwetibewerb Varna / Bulgarien - 1. Preis

Internationaler Kammerchorweitbewerb Marktoberdorf - 2. Preis

Internationaler Smetana Chorweitbewerb Litomysl / Tschechien - 1. Preis und Gesamtsieger des Wettbewerbs

Johannes-Brahms-Wettbewerb Hamburg - 1. Preis

Förderpreis der Emst-von-Siemens Stiftung.

Daneben gründete Frau Schröfel 1984 den Johannes-Brahms-Chor, der sich weit über Hannover wegen seiner Ur- und Erstaufführungen ebenfalls einen bedeutenden Namen in der Szene erwarb. Er diente dazu, die Sängerinnen, die nach ihrer Schulzeit aus dem Mädchenchor ausscheiden mussten, in einem gemischten Chor entsprechend „aufzufangen“.

2. Prof. Gudrun Schröfel als Hochschullehrerin

Frau Schröfel lehrte nach ihrer Zeit als Gymnasiallehrerin über Jahrzehnte zunächst von 1985 bis 1970 an der Folkwang-Hochschule in Essen, anschließend bis 2011 als Professorin für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Zugleich war sie außerdem 13 Jahre lang als Vizepräsidentin für zahlreiche Aufgabenbereiche verantwortlich, insbesondere auch im Zusammenhang mit Berufungsverfahren. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit aber lag in der „Vokalen Früherziehung“ innerhalb der Musikalischen Grundausbildung, deren Konzept an sich nicht neu war, aber durch sie substantiell weiter entwickelt wurde. Dieses Modell fand dann Eingang in zahlreichen anderen Ausbildungsstätten — dies in häufig abgewandelter Form.

3. Prof. Gudrun Schröfel als Initiatorin

Die Stadt Hannover hat inzwischen — und dies ist in der deutschen Musiklandschaft singulär - ein Internationales Chorzentrum gegründet, das als Kompetenzzentrum für die sehr breite Chorszene Hannovers gedacht ist, doch gleichzeitig dem Mädchenchor in der Christuskirche Hannover eine eigene Probenstätte ermöglicht. Dass dieses Großprojekt trotz zahlloser Schwierigkeiten umgesetzt wurde, ist ganz wesentlich auf die Hartnäckigkeit und das Verhandlungsgeschick von Frau Schröfel zurückzuführen. Ihr gelang es, unterschiedliche Partner und Sponsoren für dieses Millionenprojekt an einen Tisch zu bringen.

Dabei trug sie mit den divergierenden Initiativen dazu bei, dass man im Zentrum Hannovers ein Symbol für eine Jahrzehnte konsequent aufgebaute Chorszene bekam, deren Ausstrahlung europaweit zu spüren ist. Gerade den Aspekt der Internationalität brachte Frau Schröfel durch ihre eigenen Kontakte nach China, Japan, in die USA, nach Schweden, England und in die Schweiz in die Arbeit mit ein. Durch sie wurde Hannover als Chorstadt sui generis bekannt. Sie schaffte es, um nur ein Beispiel zu benennen, die King's Singers mehrmals zu Workshops in das Internationale Chorzentrum nach Hannover zu holen. Dabei ist eines von besonderer Bedeutung: Das internationale Geflecht der verschiedenen musikalisch-künstlerischen Kontakte war Impuls für die Verbesserung der eigenen Arbeit.

4. Prof. Gudrun Schröfel als Jurorin und Beraterin

Auf dem Hintergrund ihrer vielfältigen Erfahrungen ist Frau Schröfel in zahlreichen Gremien als Gutachterin und als Jurorin gefragt. Dies gilt für den Deutschen Musikrat, in dem sie seit vielen Jahren regelmäßig sowohl im Beirat Chor als auch auf Bundesebene bei JUGEND MUSIZIERT tätig ist. Und auch im jährlich stattfindenden internationalen Gesangswettbewerb der Hamel-Stiftung arbeitet sie in der Jury mit.

Gleichzeitig ist sie immer wieder gefragt als Mitglied von Findungskommissionen, so aktuell vom Dresdner Kreuzchor oder von der Hochschule für Musik Detmold.

Zusammengefasst muss man sagen: Frau Prof. Schröfel hat mit ihrer jahrzehntelangen ehrenamtlichen Chorarbeit und mit ihrer Lehrtätigkeit wesentlich dazu beigetragen, dass der Chorszene in Deutschland ein Wissen um die Chorarbeit über die Arbeit mit Mädchenstimmen hinaus erwachsen ist, die es ohne ihre Persönlichkeit nicht gegeben hätte.

(Prof. Dr. Hans Bäßler)

Die fachspezifischen und künstlerischen Leistungen von Frau Schröfel sind in dem als Anlage beigefügten Schreiben dargestellt. Über diese hinaus, hat sie durch eine Vielzahl von Konzertreisen in europäische und außereuropäische Länder die Region Hannover, das Land Niedersachsen und die Bundesrepublik Deutschland musikalisch- künstlerisch in herausragender Weise vertreten.

Prof. Dr. Hans Bäßler

Gudrun Schröfel

Persönliche Daten, Ausbildung

01.02.1943 geboren in Worms als Tochter des städtischen Angestellten Helmut Schröfel und seiner Ehefrau Else, geb. Heßler

1949 Volksschule Gailhof

1953 Gymnasium Goetheschule

1962 Abitur

1962-67 Studium Pädagogische Hochschule Hannover 1967 2. Staatsexamen („sehr gut“)

1969-1974 Studium der Schulmusik Hochschule für Musik und Theater
(Dirigieren, Gesang, Gesangspädagogik, Anglistik) Hannover

1974 Staatsexamen Künstlerisches Lehramt für Musik („sehr gut) Anglistik („sehr gut“)

1976-82 verheiratet mit dem Versicherungsangestellten Thomas Gatzmann

1983 Diplomprüfung Gesanglehrerin („sehr gut“)

Beruflicher Werdegang

1965-69 Grundschullehrerin an der Volksschule Rehmer Feld und an der Realschule Gerrit-Engelke-Schule

1968-1978 Stimmbildnerin beim international anerkannten Mädchenchor Hannover

1971-73 Stimmprobenarbeit beim international berühmten Knabenchor Hannover

1972-82 Konzertsängerin im Lied- und Oratorienfach

1974-85 Studienrätin am Gymnasium Goetheschule , Gymnasium mit erweitertem Musikunterricht

1978 -1998 Teilung des Dirigats mit Ludwig Rutt beim Mädchenchor Hannover

1980-84 Lehrauftrag für Gesang/GU HMTH im Studiengang MGA Konzeption einer Vokalen Früherziehung der MGA

1984 Gründung und Künstlerische Leitung des Kammerchors Johannes -Brahms -Chor Hannover /Schwerpunkt: A-Capella- Chorwerk von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen und Uraufführungen 1.Preis Deutscher Chorwettbewerb 1994

1985-90 Professorin für Musikerziehung an der Folkwang Hochschule in Essen (Schwerpunkt Chor- und Ensembleleitung)

1990-2011 Universitätsprofessorin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, 13 Jahre lang Vizepräsidentin

1997-2011 Vizepräsidentin

1999-2019 Dirigentin des Mädchenchor Hannover in der Nachfolge von

Ludwig Rutt Künstlerische Leitung der Chor- und Singschule

Ergänzung der Studien: Dirigieren bei Eric Ericson

Preise und Auszeichnungen

Preisträger u.a.

3 mal Deutscher Chorwettbewerb 1. Preise

Internationaler Chorwettbewerb Marktoberdorf 2. Preis

Let the Peoples sing BBC 1. Preis, / EBU 2. Preis

Hamburg 1. Preis

Arezzo 1. Preis

Tolosa 3. Preis

Varna 1. Preis

1989 Niedersächsischer Kunstpreis für Musik

2004 Verdienstkreuz erster Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens

2014 Staatspreis des Landes Niedersachsen

2018 Verleihung der Niedersächsischen Landesmedaille, höchste Auszeichnung des Landes, begrenzt auf 30 Personen

Künstlerische Tätigkeiten

Bis 2019 Leitung des durch zahlreiche nationale und internationale Preise ausgezeichneten Mädchenchor Hannover

Arezzo 1981 1. Preis

Deutscher Chorwettbewerb 1982 1. Preis

BBC-London 1983 1. Preis

Varna 1987 1. Preis

Internationaler Chorwettbewerb Marktoberdorf 1989 3. Preis Deutscher Chorwettbewerb 1990 1. Preis

Tolosa 1995 3. Preis

Johannes Brahms Wettbewerb Hamburg 1997 1. Preis Internationaler Kammerchorwettbewerb 2003 1. Preis Internationaler Wettbewerb der Rundfunkanstalten, WDR Köln „Let the peoples sing“ 2005

Deutscher Chorwettbewerb 2006

Deutscher Chorwettbewerb 2014